



1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Die Marienschule ist ein durchgängig vierzügiges Gymnasium im Herzen Münsters mit dem geographischen Mittelpunkt der Stadt auf unserem Schulhof. Daher ist die Schule sowohl mit dem Fahrrad als auch mit verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn) problemlos zu erreichen. Die Umgebung ist städtisch geprägt, dennoch befindet sich mit Aasee und Promenade ein größeres Erholungsgebiet in unmittelbarer Nähe. Entscheidend ist für das Fach Geschichte neben dem bunten kulturellen Angebot durch insbesondere historische Museen (Stadtmuseum, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Mühlenhof-Freilichtmuseum, ...) vor allem das Stadtarchiv, mit dem die Marienschule eine Schulpartnerschaft unterhält.

Ressourcen der Schule

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über WLAN. In allen Klassenräumen befinden sich Beamer, Whiteboards sowie Dokumentenkameras. Die Schulbibliothek ist mit etwa 20.000 Büchern und Medienarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Darüber hinaus befinden sich im Selbstlernzentrum weitere Medienarbeitsplätze. Zu guter Letzt verfügt die Marienschule über mehrere Klassensätze iPads. Medienscouts unterstützen ihre Mitschülerinnen. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert.

Unterrichtsorganisation

Die Unterrichtsstunden sind als Doppelstundenmodell organisiert. In der Regel erfolgt der Unterricht in der Sekundarstufe I daher als ein doppelstündiger Block in der Woche. In Ausnahmefällen sind zwei Einzelstunden möglich.

Schulprogramm

An der Marienschule findet der Fachunterricht im Vormittagsbereich statt. Im Nachmittagsbereich gibt es die Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung und ein AG-Angebot.

Sie ist eine katholische Mädchenschule in freier Trägerschaft, bei der nicht (nur) das Lehren und Lernen im Vordergrund steht, sondern v.a. die Schülerinnen als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen werden und sich als solche entwickeln können sollen. Das bedeutet v.a. Erziehung zu Selbstständigkeit im Denken, Urteilen und Handeln. Dafür setzt sich die Fachschaft Geschichte insbesondere ein, u.a. durch die hier genannten Mittel.

Erziehungsziele

Die Marienschule wird von vielen Schülerinnen mit einem bildungsbürgerlichen Hintergrund besucht, daher ist bei ihnen oft ein Interesse an historisch-politischen Fragestellungen grundgelegt. Darauf bauen wir auf und fördern die Ausbildung eines Geschichtsbewusstseins. Diesem wird unter anderem durch die rege Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten Rechnung getragen.

Gleichzeitig ermöglicht die Teilnahme am Wettbewerb auch eine individuelle Förderung gerade im Bereich der historischen Arbeitsweisen (z.B. Erweiterung der eigenen Urteilskompetenz), aber vor allem auch in sogenannten weichen Skills wie Durchhaltevermögen und Arbeitsorganisation.

Darüber hinaus steht die historisch-politische Bildung im Zentrum einer fünftägigen Fahrt nach Berlin in der Klasse 10, bei dem u.a. ein Besuch des Bundestages, der Gedenkstätte in Berlin-Hohenschönhausen und in Sachsenhausen auf dem Programm stehen.

Als Schule, die sich dem europäischen Gedanken verpflichtet fühlt, wird das Zusammenwachsen und die Bedeutung Europas stets aufgegriffen.

Da in der Sekundarstufe I nur Schülerinnen unterrichtet werden, nimmt die Frage nach der Rolle der Frau in der Geschichte eine zentrale Stellung ein.

Qualitätssicherung

Den Schülerinnen können Feedbackbögen zur Verfügung gestellt werden, um den Unterricht zu evaluieren. Außerdem besteht für das Kollegium das Angebot der kollegialen Hospitation.

Regelmäßig findet die Qualitätsanalyse statt.

Fächerübergreifender Unterricht

Im schulinternen Lehrplan finden sich eine Reihe von Themenkomplexen, die für fächerübergreifenden Arbeiten geeignet sind. Hierfür sind jeweils individuelle Absprachen nötig.

Außerschulische Lernorte

Wie oben genannt verfügt die Marienschule über eine Vielzahl historischer Museen und Denkmäler in ihrer Umgebung, die regelmäßig im Rahmen des Unterrichts besucht werden.

Im Rahmen der Schulpartnerschaft mit dem Stadtarchiv finden Besuche der sechsten Klassen zu Beginn des Geschichtsunterrichts statt, um dort die Institution und ihre Funktion sowie Arbeitsweise kennenzulernen und ihre Kenntnisse über historische Arbeitsmethoden zu vertiefen.

Die Zusammenarbeit wird in der Oberstufe fortgesetzt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1. Berücksichtigung von Entscheidungen zur individuellen Förderung

In dem zur Verfügung stehenden Material sind Möglichkeiten der Binnendifferenzierung angelegt. Auf diese Weise sind individuelle Lernwege möglich. Impulse und Methoden werden so eingesetzt, dass jede Schülerin sowohl im eigenen Lerntempo als auch kooperativ zu arbeiten lernt. Als Arbeitsform bietet sich Lernpläne/Stationenlernen oder Projektarbeit an. Dabei wird die Selbständigkeit und Selbstverantwortung gefördert.

Die Plenumsphasen dienen vornehmlich der Sicherung, des Transfers und der Reflexion des Erlernten und der Reflexion des eigenen Lernweges.

Die Aufgabe der Lehrerin/ des Lehrers ist es, ein pädagogisches Lernklima zu schaffen, in dem sowohl individuell als auch kooperativ gelernt und gelehrt wird.

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen

Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 6 – Inhaltsfeld I

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende konzeptbezogene Kompetenzen:	Methoden zur verbindlichen Einführung	Individuelle Förderung
Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit	1. Steinzeitliche Lebensformen ca. 4 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Einführungsstunde (Was ist Geschichte? Zeit? Wie finden wir etwas über die Vergangenheit heraus?) - Leben in der Altsteinzeit - Neolithische Revolution - Leben in der Jungsteinzeit 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens - unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit (Wohnen, Nahrung, Arbeit) 	<p>Wichtiges markieren und eine Stichwortsammlung erstellen (Verfassertexte auswerten)</p> <p>Sachquellen untersuchen</p>	Vorstellung von Kinder- und Jugendbüchern zum Thema
	2. Handel in der Bronzezeit ca. 1 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Übergang von der Stein- zur Bronzezeit - die Himmelsscheibe von Nebra 	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen, dass die Vernetzung von Handelswegen in Europa prähistorische Wurzeln hat 	<p>Rekonstruktionszeichnungen untersuchen</p> <p>Geschichtskarten beschreiben und erklären</p> <p>Schaubilder untersuchen</p>	
	3. Hochkulturen am Beispiel Ägyptens ca. 5 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Ist Ägypten ein Geschenk des Nils? - Der Pharao - Mensch oder Gott? - Geheimnisvolle Pyramiden - Wie sah der Alltag der Ägypter aus? - Der Aufbau der ägyptischen Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - ziehen Rückschlüsse aus den Besonderheiten des Nil und damit auf die kulturelle Bedeutung des Nil - charakterisieren die Herrschaft der Pharaonen und lernen ihre Begründung kennen - charakterisieren die Pyramiden als Königsgräber - beschreiben und erklären Aspekte des ägyptischen Totenkults - lernen den Alltag der Ägypter kennen - lernen den hierarchischen Aufbau der Gesellschaft und die Herrschaftsstrukturen kennen 	<p>Bildquellen beschreiben</p>	
	Mögliche Vernetzung	IT Verwendung/ iPad-Einsatz	Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende prozessorientierte Kompetenzen	Eigenprägung Katholische Schule	Kompetenzüberprüfung

	<p>Biologie, Erdkunde</p>	<p>- Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden: z.B. <i>Virtueller Rundgang durch die Höhlen von Lascaux</i>; www.blindekuh.de – <i>Hieroglyphenübersetzer</i> - Digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (Apple: Pages, Goodnotes; Office: Word): z.B. <i>Erstellen eines Zeitstrahls zur eigenen Familiengeschichte</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Neolithische Revolution als grundlegenden Wandel der Lebensbedingungen - erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen - beurteilen, inwiefern Ägypten eine typische frühe Hochkultur war - beurteilen, welche Folgen die Arbeitsteilung für die ägyptische Gesellschaft hatte - formulieren ein begründetes Werturteil zum Aufbau der ägyptischen Gesellschaft - beurteilen, welche Bedeutung die Religion für die Ägypter hatte 	<p>Zusammenwirken von religiösem Kult und gesellschaftlicher Entwicklung</p>	<p>Zusammenfassung als „Blick zurück“ mithilfe von Lernkarten</p>
--	-------------------------------	--	--	--	---

Jahrgangsstufe 6 – Inhaltsfeld II

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende konzeptbezogene Kompetenzen:	Methoden zur verbindlichen Einführung	Individuelle Förderung
Antike Lebenswelt: Griechische Poleis und Imperium Romanum	1. Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis ca. 5 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Die Griechen: Ein Volk ohne gemeinsamen Staat - Mit Spielen die Götter verehren? - Athen - wo die Demokratie entstand - Die attische Demokratie - ein Vorbild für uns? - Sparta - ein Leben für den Staat? 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Gemeinsamkeiten der griechischen Poleis (Lebensweise, Sprache, Religion, Feste und Spiele) - setzen sich mit der Entwicklung der athenischen Demokratie auseinander und vergleichen mit der Gegenwart (Deutschland und Europa) - lernen Leben und Herrschaft in Sparta kennen 	eine Geschichtskarte „lesen“ griechische Vasenbilder untersuchen Textquellen untersuchen mithilfe eines Schaubildes den	Sagen des griechischen Altertums vorstellen Recherche zum „Erbe Roms“ heute (Schulbuch,

	2. Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum ca. 8 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Rom - wie eine Stadt entsteht - Republik: Wie wurde die Macht aufgeteilt? - Die römische familia - eine normale Familie? - (Warum wurde Rom zur Großmacht?) - Im Krieg erfolgreich, zu Hause in der Krise? - (Wer schafft neue Ordnung?) - Alltag und Pracht in Rom - China - ein Großreich im Fernen Osten - (Die Christen - Feinde des römischen Staates?) - (Roms Untergang - eine Folge seiner Größe?) 	<ul style="list-style-type: none"> - Lernen die Bedingungen der Entstehung Roms kennen (Sage, Ergebnisse der Geschichtsforschung) - beschreiben die Verfassung der Republik als Ergebnis der Ständekämpfe - charakterisieren den Mittelmeerraum und Europa in der römischen Antike als Raum imperialer Expansion Roms und die Rückwirkung auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica bis hin zum Untergang der römischen Weltreiches - erkennen die auf der römischen Herrschaft basierenden kulturellen Verflechtungen der europäischen Teile des römischen Reiches - beschreiben die historische Bedeutung Caesars und des Augustus und die Verfassungsordnung des Prinzipats - arbeiten arbeitsteilig die Lebensbedingung verschiedener Gruppen der stadtrömischen Bevölkerung heraus - vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer - Limes) - beschreiben des Wandel des Christentums von einer verfolgten Religion zur Staatsreligion 	<p>Aufbau eines Staates erklären</p> <p>Ergebnisse zusammenfassen</p> <p>Ergebnisse digital präsentieren</p>	<p>Lexikon, Internet)</p>
	Mögliche Vernetzung	IT Verwendung/ iPad-Einsatz	Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende prozessorientierte Kompetenzen	Eigenprägung Katholische Schule	Kompetenzüberprüfung
	Deutsch (Sagen)	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen im Internet recherchieren und auswerten: z.B. <i>Die Perserkriege; das Erbe Roms; Sehenswürdigkeiten im Rom der Kaiserzeit</i> - Ergebnisse digital gestalten und präsentieren, 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Vor- und Nachteile von direkter und indirekter Demokratie bzw. vergleichen die Beteiligungsmöglichkeiten in Vergangenheit und Gegenwart - beurteilen die republikanische Verfassung aus der Perspektive der Plebejer und der Patrizier - erkennen am Beispiel der familia Unterschiede zwischen vergangenen und heutigen Werten 	Entwicklung des Christentums im römischen Reich	Zusammenfassung als „Blick zurück“ in Form einer Zeitleiste

		<p>Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p> <ul style="list-style-type: none">- Nutzung der Funktionen von Microsoft Office (Teams, Word, Powerpoint) und Apple (Keynote, Pages, Numbers)	<ul style="list-style-type: none">- beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete- entschlüsseln und vergleichen Visualisierungen von Bauwerken und Städten		
--	--	---	---	--	--

Jahrgangsstufe 6 – Inhaltsfeld IIIa

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende konzeptbezogene Kompetenzen:	Methoden zur verbindlichen Einführung	Individuelle Förderung
Lebenswelten im Mittelalter	1. Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich ca. 4 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Mit den Franken ins Mittelalter - ein Neubeginn? - König und Kaiser Karl - ein Großer? - Woher nehmen Könige und Kaiser ihre Macht? - Machtkampf zwischen König und Papst - oder: Wer bestimmt über die Kirche? 	<ul style="list-style-type: none"> - Erläutern die Entstehung und Entwicklung des Frankenreichs (unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der christlichen Missionierung) - erarbeiten exemplarisch die Krönung Karls des Großen, Herrschaft und Verwaltungspraxis Karls des Großen (Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich als neues europäisches Machtzentrum) - untersuchen die Herrschaftspraxis im MA (Regierungsalltag, Lehnswesen, Verwaltung, Pfalzen) - erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft - erläutern, inwiefern König und Papst im Mittelalter Partner, aber auch Rivalen waren 	Erstellung einer Zeitleiste Entwicklung einer Spielszene Bildquellen untersuchen Expertenvortrag	Multi-perspektivität Vortrag Expertenvortrag Übernahme fremder Perspektiven
	2. Lebensformen in der Ständegesellschaft (Land, Burg, Kloster) ca. 3 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Wer betet? Wer schützt? Wer arbeitet? - Zum Herrschen geboren? - Der Adel - Bete und arbeite! - Immer nur arbeiten? - Das Leben der Bauern 	<ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten und beurteilen das System der Ständegesellschaft und der Grundherrschaft im Mittelalter - Arbeitsteilig: Erarbeiten und erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeit der Menschen in den drei Ständen 		
	Mögliche Vernetzung	IT Verwendung/ iPad-Einsatz	Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende prozessorientierte Kompetenzen	Eigenprägung Katholische Schule	Kompetenzüberprüfung
	Religion: Rolle des Bonifatius bei der Missionierung	- Informationen im Internet recherchieren und auswerten: z.B. <i>Das Byzantinische Reich</i>	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für die Menschen im MA - beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit 	Missionierung in Europa, Beispiel Bonifatius	Erstellung eines Quiz

		<ul style="list-style-type: none"> - Digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen und einsetzen, z.B. <i>Zeitleiste zum Byzantinischen Reich</i> - Filmen und 3D-Modellen relevante Informationen entnehmen, umwandeln und aufbereiten, z.B. <i>3D-Modell und Film der Kaiserpfalz; Marksburg</i> - Informationen, Daten, sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und in Ansätzen kritisch bewerten: z.B. <i>Szene der Krönung Ottos I. aus „Die Deutschen“</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder - entwickeln eine Spielszene und übernehmen fremde Perspektiven - halten einen materialgestützten Vortrag/Expertenvortrag (PPT, Folie, ...) - werten Bilder aus 		
--	--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe 7 – Inhaltsfeld IIIb

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende konzeptbezogene Kompetenzen:	Methoden zur verbindlichen Einführung	Individuelle Förderung
Lebenswelten im Mittelalter	1. Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner ca. 2 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Leben im Schutz der Mauer- Städte entstehen - Zwischen Handel und Handwerk - wie lebten Bürger in den Städten? - Die Hanse - ein Bund der Kaufleute und ihrer Städte 	<ul style="list-style-type: none"> - Erläutern wichtige Kennzeichen einer mittelalterlichen Stadt und warum sie gegründet wurden - Erkennen die Vorteile der Hanse 	Einen Wikipedia-Artikel erschließen Operatortraining: Analysieren	Perspektivübernahme eines Kaufmanns, der nach Freiburg gezogen ist (Vorteile) Recherche in der eigenen Stadt nach Spuren des MA
	2. Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime ca. 3 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Die Entstehung des Judentums und jüdisches Leben im MA - Ein neuer Glaube verbreitet sich - Der erste Kreuzzug - Krieg im Namen Gottes? - Zusammenleben im "Heiligen Land" 	<ul style="list-style-type: none"> - Erläutern die Merkmale der jüdischen Religion - Erläutern in Expertengruppen, wie mittelalterliches jüdisches Leben aussah und inwiefern es sich im Laufe des MA veränderte (willkommen, geduldet, verfolgt) - Beschreiben und begründen die zeitliche und räumliche Verbreitung des Islam - Analysieren eine Rede (Papst Urban) - Erläutern ein gelungenes Zusammenleben zwischen Christen und Muslimen (anhand von zwei Quellen) 	Lexikoneintrag Redeanalyse	Recherche zum Umgang mit jüdischem Leben in eigener Region

	3. transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika ca. 1 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Handel und Kulturbegegnung auf der Seidenstraße - Köln und Timbuktu: Zwei Handelsstädte im Vergleich 	<ul style="list-style-type: none"> - Erklären, welcher Kulturaustausch auf der Seidenstraße möglich war - Vergleichen zwei Handelsstädte miteinander (Europa - Afrika) 		Merkblatt mit Tipps für eine Reise nach China aus Sicht eines Handelsreisenden
	Mögliche Vernetzung	IT Verwendung/ iPad-Einsatz	Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende prozessorientierte Kompetenzen	Eigenprägung Katholische Schule	Kompetenzüberprüfung
	Religion: Juden, Christen und Muslime	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus Medienangeboten filtern und in Ansätzen kritisch bewerten: z.B. <i>Einen Wikipedia-Artikel prüfen (Stadtmauer Aachen)</i> - Informationsrecherche zielgerichtet durchführen: z.B. <i>Jüdisches Leben im MA in eigener Stadt/Region</i> - Digitale Werkzeuge kennen: z.B. <i>Digitaler Rundgang durch die Moschee von Cordoba</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt - Vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole - Beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt (Kreuzzüge) aufgrund verschiedener Quellen (Redeanalyse) 	Umgang mit anderen Religionen (Judentum, Islam)	Selbsteinschätzung (digitale Zusatzmaterialien im Buch)
Jahrgangsstufe 7 – Inhaltsfeld IV					
Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende konzeptbezogene Kompetenzen:	Methoden zur verbindlichen Einführung	Individuelle Förderung

Frühe Neuzeit : Neue Welten, neue Horizonte	1. Renaissance, Humanismus, Reformation ca. 3 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Renaissance und Humanismus - ein neues Zeitalter? - Der Buchdruck - Beginn eines neuen Zeitalters? - Ein Mönch kritisiert die Kirche - und trifft den Nerv der Zeit - Was ändert sich durch die Reformation? 	<ul style="list-style-type: none"> - Stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar 	Gruppenpuzzle Gallery Walk	Virtueller Rundgang durch die Uffizien und Vergleich mit einem realen Besuch Zum Projekt Gutenberg recherchieren und dieses vorstellen
	2. Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg ca. 1 DS	<ul style="list-style-type: none"> - 30 Jahre Krieg - aus Glaubensgründen oder Machtkalkül? - Hexenverfolgung im 16. und 17. Jh. 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomischen Folgen des Dreißigjährigen Krieges für die Menschen - Erklären anhand des individuellen Beispiels der Katharina Henoth Ursachen und Motive der Hexenverfolgung 	Think-Pair-Share	Recherche und Präsentation eines regionalen Beispiels zur Hexenverfolgung
	3. Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen ca. 2 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Europäer suchen einen Seeweg nach Indien - Für Gott, Gold und Gewürze - die Eroberung der "Neuen Welt" - Die Europäisierung der Erde 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer 	Pro-/Contra-Diskussion (zu zeitaufwändig?)	Animation der Santa Maria (digitales Zusatzmaterial)

<p>4. Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege</p> <p>1 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Banken, Handel, Kaufleute - prägend bis heute? 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben mithilfe einer Karte, mit welchen Waren und wo die Fugger Handel trieben - Erkennen die damals beginnende und bis heute zunehmende Vernetzung der Handelsräume 	<p>Kartenanalyse</p>		
<p>Mögliche Vernetzung</p>	<p>IT Verwendung/ iPad-Einsatz</p>	<p>Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende prozessorientierte Kompetenzen</p>	<p>Eigenprägung Katholische Schule</p>	<p>Kompetenzüberprüfung</p>	
<p>Kunst: Das Zeitalter der Renaissance Religion: Die Reformation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus Medienangeboten filtern, aufbereiten und in Ansätzen bewerten: z.B. <i>die Luther-App</i> - Informationsrecherche zielgerichtet durchführen, z.B. <i>Zu Erfindungen in der Renaissance</i> - Ergebnisse digital gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen - Nutzung der Funktionen von Microsoft Office (Teams, Word, Powerpoint) und Apple (Keynote, Pages, Numbers) - Führen eines digitalen Hefts (z.B. <i>mithilfe von Goodnotes oder Onenote</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen - beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen - bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse (Nichts zu feiern am Columbus Day?) 	<p>Umgang mit anderen Religionen und Kulturen, Rolle der Kirche bei der Missionierung der "Neuen Welt"</p>	<p>"Wiederholen und Anwenden" im Buch</p>	

Jahrgangsstufe 7 – Inhaltsfeld V

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende konzeptbezogene Kompetenzen:	Methoden zur verbindlichen Einführung	Individuelle Förderung
<p style="text-align: center;">Das " lange" 19. Jahrhundert - politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa</p>	<p>1. Die Französische Revolution und Wiener Kongress</p> <p>ca. 8 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Macht und Pracht im Absolutismus - das Vorbild Ludwig XIV. - Im Zeichen der Vernunft: die Ideen der Aufklärung - Frankreich in der Krise - "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!" - das alte Regime wird gestürzt - Exkurs: Menschenrechte heute - selbstverständlich oder immer noch missachtet? - Die Spaltung der Revolutionäre und der Streit um die Monarchie - Die Schreckensherrschaft - Freiheit mithilfe von Gewalt? - Napoleon beendet die Frz. Rev. - Wiener Kongress - dauerhafte Neuordnung Europas? 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern anhand eines Schaubildes die französische Gesellschaft zur Zeit Ludwigs XIV. und erkennen die Problematik der absolutistischen Herrschaft - Lernen die Ideen der Aufklärung kennen und beurteilen, inwiefern diese die absolutistische Herrschaft ins Wanken bringen - daraus resultierend erklären sie die Krisensituation des französischen Staates und die anfänglichen Lösungsversuche - Ordnen den Verlauf der Französischen Revolution historisch ein 	<p>Herrscherbilder untersuchen</p> <p>Karikaturen untersuchen</p> <p>Verfassungsschaubilder untersuchen</p> <p>Erstellen ein Schaubild Rollenspiel</p>	<p>Plakat zum Selbstverständnis Ludwigs XIV.</p> <p>Streitgespräch zwischen einem Angehörigen des Dritten Standes und einem Adligen</p> <p>Erstellung eines Radiobeitrages (mit Zitaten, Musik, ...)</p> <p>Multimedial: Sprechblasen in einem digitalen Bild</p>

<p>2. Revolution von 1848/49 und deutsche Reichsgründung</p> <p>ca. 6 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bürger fordern Einheit und Freiheit - Revolution in Deutschland: Kommt es zum Umsturz? - Das erste deutsche Parlament - Das Ende der Revolution - Reichsgründung "von oben" - endlich Einheit und Freiheit? - Wie wurde das Deutsche Kaiserreich regiert? - Die Gesellschaft gerät in Bewegung - Jüdisches Leben im 19. Jh. 	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen die Folgen des Wiener Kongresses anhand der vergeblichen Forderungen der Bürger nach Freiheit und Einheit - Benennen die Etappen der Revolution - Erkennen die Gruppierungen und deren Ziele im ersten deutschen Parlament und die Schwierigkeiten der Durchsetzung dieser Ziele - Erkennen die Reichsgründung 1871 zwar als Erfüllung des Ziels der Einheit, aber nicht der Freiheit - Lernen das Deutsche Kaiserreich und seine Verfassung kennen und beurteilen dieses als Obrigkeitsstaat - Lernen die Gesellschaft des Kaiserreichs als gleichzeitig starr und fortschrittlich kennen - Lernen jüdisches Leben im 19. Jh. kennen und beurteilen es zwischen den Parametern von Emanzipation und Antisemitismus 	<p>Pro-/Kontra-Diskussion Analysieren und erstellen Erklärvideos</p> <p>Verfassungsschema</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>einfügen (Zusatzmaterial)</p> <p>Brief eines jüdischen Rechtsanwalts an seinen Sohn</p>
<p>3. Industrialisierung und Arbeitswelten</p> <p>ca. 3 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Warum beginnt die Industrialisierung in England? - Verspäteter Aufbruch in Deutschland - Die Industrialisierung verändert den Alltag - Wie kann die soziale Frage gelöst werden? 	<ul style="list-style-type: none"> - Lernen die Stationen und Anfangsbereiche der Industrialisierung kennen - Erläutern die Voraussetzungen und den Verlauf der Industrialisierung in Deutschland - Erläutern die Folgen der Industrialisierung (vornehmlich auf das Alltagsleben) - Erläutern die Lösungsansätze zur Sozialen Frage und beurteilen diese 	<p>Statistiken auswerten</p> <p>Fotografien untersuchen</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>Vortrag: Eine Fabrik als Weltkulturerbe?</p>
<p>Mögliche Vernetzung</p>	<p>IT Verwendung/ iPad-Einsatz</p>	<p>Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende prozessorientierte Kompetenzen</p>	<p>Eigenprägung Katholische Schule</p>	<p>Kompetenz-überprüfung</p>

	<p>Politik/Wirtschaft: Menschenrechte damals - heute Industrialisierung, neue Wege des Wirtschaftens heute Biologie/Religion: Umweltzerstörung und Verantwortung des Menschen Religion: Lösung der sozialen Frage</p>	<p>- Informationsrecherche/ Digitale Werkzeuge kennen: z.B. <i>Virtueller Rundgang durch den Spiegelsaal in Versailles</i> - Informationsrecherche, - auswertung, z.B. <i>zu Menschenrechten und den Verstößen gegen diese in den digitalen Zusatzmaterialien</i> - Digitale Werkzeuge kennen und zielgerichtet einsetzen: z.B. <i>Digitaler Zeitstrahl zur Reichsgründung 1871</i> - Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Teilens nutzen; Gestaltungsmittel kennen und anwenden: z.B. <i>Erklärvideos erstellen zur Industrialisierung; Gesellschaft im Kaiserreich</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bewerten die Reichweite der Menschenrechte damals und heute - Vergleichen Anspruch und Wirklichkeit der Französischen Verfassung - Beurteilen und bewerten die Anwendung von Terror und Gewalt in der Französischen Revolution (Heiligt der Zweck die Mittel?) - Beurteilen Napoleons Karriere - Beurteilen den Wiener Kongress und seine Ergebnisse als dauerhaft, aber rückwärtsgewandt - Beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution 1848/49 - Beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit 	<p>Umgang mit der jüdischen Religion im 19. Jh. in der kritischen Bewertung Ansätze zur Lösung der Sozialen Frage aus der katholischen Kirche</p>	<p>Wiederholen und Anwenden im Buch Analysieren und erstellen Erklärvideos</p>
--	---	--	---	---	--

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In der Tabellenübersicht zeigt sich, dass alle fachmethodischen Anforderungen im Sinne eines Spiralcurriculums sukzessive in den einzelnen Unterrichtsvorhaben je nach fachlicher Anforderung ein- und fortgeführt werden. Mit Blick auf die Qualifikationsphase werden in den höheren Klassen die textanalytischen Methoden verstärkt in den Blick genommen, während in den unteren Klassen Bilder, Rekonstruktionen und historische Narrative häufiger berücksichtigt werden.

Im Rahmen einer Schulpartnerschaft besuchen die sechsten Klassen das Stadtarchiv zum Beginn des Geschichtsunterrichts, um dort die Institution und ihre Funktion sowie Arbeitsweise kennenzulernen und ihre Kenntnisse über historische Arbeitsmethoden zu vertiefen. Die Zusammenarbeit wird in der Oberstufe fortgesetzt.

Durch die Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten wird einem individuellen Interesse der Schülerinnen Rechnung getragen. Die Teilnahme ermöglicht eine individuelle Förderung gerade im Bereich der historischen Arbeitsweisen (z.B. Erweiterung der eigenen Urteilskompetenz), aber vor allem auch in sogenannten weichen Skills wie Durchhaltevermögen und Arbeitsorganisation. Die Facharbeit in der Oberstufe solle weniger eine Literaturarbeit sein, als eine begrenzte Forschungsarbeit zu persönlichen Themen des familiären, lokalen oder regionalen Umfeldes. Dadurch sollen die Schülerinnen sich verstärkt auch mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für die Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung basiert auf den im *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G9) in Nordrhein-Westfalen für das Fach Geschichte* formulierten Grundsätzen. Folgendes ist insbesondere zu berücksichtigen:

- Für das Fach Geschichte erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und bezieht sich insgesamt auf die im Unterricht vermittelten Kompetenzen.
- Die Bewertung von Unterrichtsleistungen berücksichtigt den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler und folgt dem Prinzip „ansteigender Progression und Komplexität“.
- Die Kriterien, nach welchen der Leistungsstand bewertet wird, sind den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Schuljahres zu verdeutlichen. Der jeweilige Leistungsstand sollte ihnen - ähnlich wie den Oberstufenschülerinnen und -schülern – zum Ende des Quartals bekannt gegeben werden.
- Grundsätzlich sind alle Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen; schriftliche oder mündliche Aufgabenstellungen werden entsprechend formuliert.
- Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst sowohl mündliche wie schriftliche Arten der Leistungsüberprüfung. Bewertet werden die Qualität und die Kontinuität der einzelnen Beiträge zum Unterricht. Die mündliche Leistung resultiert vor allem aus einer kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres, wobei zwischen Lern- und Leistungssituationen zu differenzieren ist.
- Zu den „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:
 - o mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate, Vorstellen von Arbeitsergebnissen),

- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Hefte/Mappen, Protokolle, schriftliche Arbeitsergebnisse),
- kurze schriftliche Übungen,
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Präsentation).

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Bis einschließlich des Schuljahres 2019/20 arbeiten die Schülerinnen mit „Zeiten und Menschen“, Bd. 1-3; mit der Umstellung auf G9 wird das neue Lehrwerk „...“ eingeführt. Der Unterricht orientiert sich an den Unterrichtsvorhaben (s.o.) und im Wesentlichen an den Materialien und Texten dieses Buches. Darüber hinaus werden einzelne Unterrichtsvorhaben mit aufbereiteten Internetauftritten bestritten, die sich jeweils aus den Unterrichtsvorhaben ergeben und in der Tabelle aufgeführt sind. Außerdem ergeben sich immer wieder Internetrecherchen als Hilfe zur Durchdringung von historischen Themen. Die Sicherung der Unterrichtsergebnisse erfolgt z.B. durch die Führung eines Heftes, einer Mappe oder elektronisch. Die Dokumentenkameras in jedem Klassenraum bieten eine besondere Form der Sicherung und Präsentation.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die konkreten fach- oder unterrichtsübergreifenden Bezüge sind in der Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben aufzufinden. Über den Unterricht hinaus ergeben sich immer wieder Möglichkeiten der individuellen Recherche im häuslichen Umfeld, um mündliche Überlieferungen in die Arbeit einzubinden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität wird gesichert, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Geschichtsunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen erarbeitet und umgesetzt werden. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Geschichte wird allen das Fach Geschichte unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Geschichte ein.

Mögliche Formen der Evaluation sind:

- Feedbackbögen zum Unterricht
- Gegenseitige Hospitation der Fachkollegen
- Austausch der parallel unterrichtenden Lehrer über Inhalte und Methoden
- ...

Hinweise zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Geschichte bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.